

natürlichen Talentes Herrn Scheibe nicht abzusprechen ist, zugleich aber auch, daß er seine Mittel noch nicht in der Gewalt hat und deshalb fast stets in leidenschaftlich gehaltenen Rollen zu viel thut, sowohl beim Sprechen, wie in den Bewegungen. Wir wünschen dem begabten und strebsamen Darsteller vor Allem eine öftere Beschäftigung in Rollen, durch welche der Schauspieler geistig angeregt werden und dadurch Gelegenheit erhalten kann, in seiner Kunst vorwärts zu gehen und sein Talent nach und nach vollständig abzuklären.

Als Herr Wenzel vor etwa einem Jahre den Romeo zum ersten Male bei uns spielte, rechneten wir diese Gestaltung zu den besten des talentvollen und beliebigen Darstellers. Auch diesmal ließ sich die früher bemerkte verständnisvolle Anlage und Ausarbeitung der großen Aufgabe nicht verkennen, wenn wir Herrn Wenzel's Romeo in dieser Vorstellung auch etwas mehr Leben und innere Wärme gewünscht hätten, ein Mangel, den wir wohl allein einer zufälligen weniger günstigen Disposition zuschreiben müssen. — Von allen männlichen Rollen des Trauerspiels war, nebst der bereits oben erwähnten des Capulet, die des Lorenzo am trefflichsten vertreten. Der Darsteller derselben, Herr Stürmer, gab uns ein äußerst gelungenes, bis ins kleinste Detail gehendes, den Intentionen des Dichters entsprechendes Bild des Charakters; es war dieser Lorenzo eine der durchdachten und sorgfältigst ausgearbeiteten lebenswahren Gestaltungen, wie uns deren Herr Stürmer in verschiedenen Genres nicht wenige geliefert hat. — Die Rolle der Amme Julia's gab Frau Eicke mit jener anständigen und maßvollen Komik, die wir bei dieser Darstellerin gewohnt sind. — Die übrigen bedeutenderen Partien des Trauerspiels wurden durch Herrn Behr (Prinz von Verona), Herrn Böckel (Graf Paris), Herrn Saalbach (Montague), Herrn Denzin (Benvolio) und Fräulein Huber (Gräfin Capulet) tüchtig und anerkennenswerth wiedergegeben. — Das Ensemble des Trauerspiels war im Allgemeinen ein befriedigendes.

Zu bemerken ist bei dieser Gelegenheit noch, daß Herr Director Wirsing in neuester Zeit die lobenswerthe Einrichtung getroffen hat, welche auch bereits bei einigen großen Hoftheatern eingeführt ist, daß die Bedienung bei offenen Veränderungen der Scenerie, so weit sie dem Publicum sichtbar wird, nicht mehr in dem Costum des Stückes, sondern in der einfachen und sehr anständigen allgemeinen Theaterkavaliere erscheint. Es ist das nur eine Nebensache, die aber dem Keuserey des Instituts dennoch zum Vortheil gereicht, wenn man sich erinnert, wie oft früher die zuträglichen und abräumenden Diener in zuweilen phantastischem Costum selbst in ernstern Stücken störende Heiterkeit erregt haben. F. Gleich.

Leipzig, den 6. Mai. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Schinsky traf von der nach dem südlichen Frankreich und Italien unternommenen mehrmonatlichen Reise gestern Abend hier ein, stieg im Hotel de Baviere ab und reiste heute Nachmittag weiter nach Dresden.

Vermischtes.

Unser Landsmann, der Pianist Rudolph Sipp, welcher in diesen Tagen eine Kunstreise nach Chile angetreten hat, hat auf seiner Durchreise durch Berlin daselbst in einem Concerte mit vielem Erfolge mitgewirkt. Die Berliner Kritik spricht sich einstimmig sehr günstig über seine Leistungen aus. Wünschen wir ihm Glück zu seinem schwierigen Unternehmen!

Kopenhagen, 30. April. „Fædel.“ enthält eine Aufforderung an Dr. theol. A. S. Rudelbach, sich wegen einer von ihm am 22. August 1855 zu Leipzig gehaltenen Rede zu rechtfertigen. „Sei die Darstellung, welche Dr. Valentiner in seinem „Dänischen Kirchenregiment in Schleswig“ von dieser Rede gegeben, unwahr, habe Dr. Rudelbach seine dänischen Landsleute vor ihren Feinden nicht des Abfalls vom Evangelium angeklagt, so solle er doch dergleichen Insinuationen widersprechen, die nur das Feuer des Nationalhasses zu schüren geeignet seien und der deutschen Lüge und Schmähung neuen Stoff böten.“ Die betreffende Rede wurde auf der Missions- und Prediger-Conferenz im Hotel de Prusse zu Leipzig gehalten und enthielt Klagen über die Nationalwuth der sich immer mehr ausbreitenden Grundtvig'schen Predigerschule, welche mit dem Protestantismus brechen wolle, weil Luther und Melancthon Deutsche gewesen wären! (N. P. 3.)

Aus Würzburg wird ein interessanter Conflict in Presssachen berichtet. Die Press-Polizei-Behörde verlangt nämlich, daß von der dort erscheinenden stenographischen Wochenschrift nebst den Pflicht-Exemplaren stets auch eine Uebersetzung in Currentschrift vorgelegt werde. Der Stenographen-Verein hat dagegen appellirt.

Der Name Sellert macht jetzt die Runde durch die Blätter und nicht etwa bei Gelegenheit einer neuen Auflage der mit Unrecht vergessenen Fabeln Sellerts. Aus Norden an der Nordsee (in Ostfriesland) wird der W. 3. berichtet: Die Einwohner der Insel Juist hätten ein schwarzes Bret gefunden und darauf stände mit vergoldeten Buchstaben: „Sellert“.

Leipziger Börsen-Course am 6. Mai 1857. (Course im 14 Thlr.-Fuss.)

Staatspapiere etc.				Eisenb.-Priorit.-Obligat.				Bank- und Credit-Actien					
excl. Zinsen.				excl. Zinsen.				excl. Zinsen.					
	pCt.	Angeb.	Gea.		pCt.	Angeb.	Gea.		Angeb.	Gea.		Angeb.	Gea.
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	—	85	Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100	4	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	—	84 3/4			
	kleinere	3	—	79 1/4	do. do. do.	4 1/2	99	Anh.-Dess. Bank Litt. A. u. B. à 100	122	—			
	- 1855 v. 100	3	—	98	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Part.-Oblig. pr. 100	3 1/2	100 1/2	do. do. Litt. C. à 100	119	—			
	- 1847 v. 500	4	—	98	do. Anleihe v. 1854	4	98 1/2	Braunsch. do. do. do.	—	117			
	- 1852 u. 1855 v. 500	4	—	98 3/4	Magd.-Leipzig. Eisenb.-Priorit.-Actien pr. 100	4	—	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 Ldrs.	—	—			
	v. 100	4	—	101 1/2	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	100 1/2	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—	81 1/2			
	- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2	—	98 1/2	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	Darmstäd. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	103 1/2			
	Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100	4	—	98 1/2	Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100	4 1/2	99 3/4	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	—			
	K. S. Land.-sv. 1000 u. 500	3 1/2	85 3/4	—				pr. 100	—	90 1/2			
	rentenbriefe kleinere	3 1/2	—	—				Geraer Bank à 200 pr. 100	—	92 3/4			
Leipzig St.-sv. 1000 u. 500	3	—	95 1/2				Gothaer do. do. do.	—	—				
Obligat. kleinere	3	—	—				Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—				
do. do. do.	4	—	99				Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—				
do. do. do.	4 1/2	101 1/4	—				Hannoverische Bank à 250 pr. 100	—	—				
do. von 1856 v. 100	4	—	—				Leipzig. Bank à 250 pr. 100	—	155				
Sächs. erbl. sv. 500	3 1/2	86 1/2	—				Lübecker Credit- u. Vers.-Bank à 200 pr. 100	—	—				
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	91 1/4	—				Meininger Credit-Bank à 100 pr. 100	—	—				
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	—				Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—				
do. do. v. 500	4	99	—				Rostock. Bank à 200 pr. 100	128	—				
do. do. v. 100 u. 25	4	—	—				Schweiz. Cred.-Anst. zu Zürich à 500 Frs. pr. 100 Frs.	—	—				
do. lausitz. Pfandbr. à 100	3	86	—				Thür. Bank à 200 pr. 100	—	91 1/2				
do. do. do. do.	3 1/2	94	—				Weimar. do. à 100 pr. 100	107	—				
do. do. do. do.	4	—	99				Wiener do. pr. Stück	—	—				
K. Pr. St.-sv. 1000 u. 500	3	—	84 1/4										
Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	—										
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	—										
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—	—										
do. do. do. do.	5	80 1/2	—										
do. Nat. Anleihe v. 1854	5	—	83 1/4										
do. Loose v. 1854	4	—	—										